

Podzer Tageblatt

Abonnementspreis für 1889:

Jährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl. pränumerando

Für Auswärtige mit Postverendung:

Jährlich 9 Rbl. 30 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop., vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop. pränumerando.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition: Neuer Ring 6.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühr:

Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop., für Reklamen 15 Kop.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge Hassenstein & Vogler, Königsberg i./P. oder deren Filialen. In Warschau: Rajchman & Frenckler, Synatorska 18.

Inland.

St. Petersburg.

Am Sonntag, den 29. Januar fand, wie der „Regierungs-Anzeiger“ berichtet, im Concert-Saale des Winterpalais ein Ball statt, zu dem gegen 800 Personen geladen waren. Die Auffahrt der Gäste, für welche die Portale Seiner Majestät und Ihrer Majestät geöffnet waren, begann gegen 9 Uhr Abends. Auf den Parade-Treppen dieser Portale standen die Zofeys und Jäger der Kaiserlichen Jagd in ihren schmucken rothen und grünen Uniformen. Tausende kleiner elektrischer Lämpchen auf den Lustres, Armleuchtern und Candelabern breiteten ein feenhaftes Licht auf den Weg der Gäste und beleuchteten die dem Concertsaal benachbarte Militair-Gallerie, den Nikolai-Saal, den Avant-Saal und die Terrasse des Jordan-Portals. Im Concertsaal brannten 1080 elektrische Lämpchen, von denen 600 von fünf Lustres, die übrigen von Candelabern und Armleuchtern ihr Licht ausstrahlten. In der zur Newa liegenden Ecke des Saales war eine Estrade errichtet, auf welcher das Ball-Orchester der Hof-Musikcapelle postirt war. In der an den Concert-Saal grenzenden Militair-Gallerie und Rotunde befanden sich Ebe-Büffets mit Champagner, Erfrischungs-Getränken, Früchten und Confitüren. Die Büffets strahlten gleichfalls in elektrischem Licht. Die Fenster des Büffets in der Militair-Gallerie waren mit kostbaren Schüsseln, Pokalen und Gläsern besetzt. Auf dem Büffet befand sich ein Silber-Service mit Szenen aus dem Jagdleben. In der Zahl der Geladenen befanden sich die Hofdamen und Hofräulein, die Mitglieder des Reichsraths, die Minister, Staatssecrete, die

Personen der kaiserlichen Suite, die höchsten Hofchargen, viele Generale und einige Offiziere der Garde-Regimenter. Die Damen waren in Balltoiletten, vorherrschend weißen, die Militairs in Uniform und die Civilisten im Uniformfrack. Ferner waren anwesend die ausländischen Botschafter und Gesandten, die Personen des diplomatischen Corps mit ihren Gemahlinnen, außer der österreichisch-ungarischen und belgischen Gesandtschaft, welche anlässlich der Erauer um den Erzherzog Rudolf nicht erschienen waren.

Gegen 10 Uhr betraten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, gefolgt von der kaiserlichen Familie, aus dem Malachit-Saal den Ballraum. Sr. Majestät der Kaiser trug die Uniform des Preobraschenski Leib-Garde-Regiments. Von den Gliedern der kaiserlichen Familie waren anwesend: Sr. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger (in der Uniform des Leib-Garde-Gujaren-Regiments Sr. Majestät), Ihre Kaiserliche Hoheit, die Großfürstin Wladimir Alexandrowitsch mit Gemahlin, Alzei und Ssergei Alexandrowitsch mit Gemahlin, Paul Alexandrowitsch, die Großfürstin Alexandra Jossifowna, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch mit Gemahlin, die Großfürsten Nikolai und Michael Nikolajewitsch mit ihren Söhnen, der Herzog Eugen Maximilianowitsch von Leuchtenberg, Prinz Alexander Petrowitsch von Oldenburg, die Herzogin Helena Georgjewna von Oldenburg-Strelitz, sowie die ausländischen Gäste, Sr. Königliche Hoheit, der Großherzog Ludwig von Hessen mit dem Erbgroßherzog Ernst Ludwig und der Prinzessin Alix und die Prinzessinnen Anastasia und Miliza von Montenegro.

Als Ihre Majestäten den Saal betraten, begann die Tanzmusik mit einem Walzer, dem Johann Duadrillen und andere Tänze abwechselnd folgten. Nach 12 Uhr begann die Mazurka und 12 1/2 Uhr das Souper,

nach welchem die Tänze mit einem Cotillon wieder ausgenommen wurden. Ihre Majestät die Kaiserin geruhte sich an den Tänzen zu betheiligen.

Das Diner fand statt unter Palmen im Nikolai-Saal, im Avant-Saal und auf der Terrasse des Jordan-Portals. Auf den Chören des Nikolai-Saals spielte das Musikcorps der Garde-Equipage und der Trompeterchor des Chevaliergarde-Regiments Ihrer Majestät. Die Säle, in denen das Souper stattfand, gaben ein äußerst effectvolles Bild, besonders der mächtige weiße Nikolai-Saal mit einem ganzen Walde von Palmen, über denen die Strahlen elektrischen Lichtes erglänzten. Im Saale befanden sich 42 runde Tische à zehn Couverts, die alle von Palmen, Latanien und Lorbeerbäumen besetzt wurden. Inmitten des Saales, der Newa zu, gegenüber dem Portrait des Kaisers Nikolai, unter dem Schatten einer mächtigen Latanie, befand sich die Kaiserliche Tafel, welche ein kostbares blaues Service aus Sevresporzellan schmückte; der Stamm der Latanie wuchs aus der Mitte des Tisches aus einem grünen Rasenplage hervor. Die Tischdecke um die Latanie war mit einem Blumenteppeich bedeckt, auf welchem sich Arabesten aus Rosen, Maiglöckchen und weißen, rosa und rothen Hyacinthen hingen. Ebenso war das Piedestal des Portraits des Kaisers Nikolai mit Hyacinthen und Kamelien umrahmt. In der Mitte des Tisches hatte Ihre Majestät die Kaiserin Platz genommen mit dem deutschen Botschafter, General v. Schwetznitz, zur rechten und dem türkischen, Schahir Pascha zur linken Seite. In dieser Tafel hatten ferner Platz die Großfürstinnen, die hohen ausländischen Gäste, sowie die Botschafter und Gesandten. Im Avant-Saale und auf der Terrasse des Jordan-Portals hatten ferner 35 Tafeln Platz gefunden. Der Erlauchte Gastgeber,

Seine Majestät der Kaiser, hatte nicht Platz genommen, sondern umschritt in Begleitung des Ministers des Kaiserlichen Hofes und des Hofmarschalls Fürsten Obolenski die Reihen der speisenden Gäste, sich mit einigen derselben unterhaltend. Der Ball endigte gegen 3 Uhr Morgens.

Riga. Der Kurator des Dörptischen Lehrbezirks ordnete laut Circular für den Dorpater Lehrbezirk an, in allen Konstanstalten die Prüfung von Freiwilligen 2. Kategorie ausschließlich in russischer Sprache durchzuführen. Ein Nachgamen in russischer Sprache findet in den örtlichen Anstalten nicht statt. Im kommenden August werden laut Bekanntmachung die Lehrer der städtischen Elementarschulen entlassen, welche unfähig sind, den Unterricht in russischer Sprache zu erteilen. In den Gymnasien trifft das gleiche Schicksal jene Lehrer, welche, da sie nicht im Stande sind, russisch zu unterrichten, jetzt schon weniger als 10 Stunden pro Woche haben. Der Kurator verwies ferner die Lehrer der Privat-Lehranstalten auf die Nothwendigkeit, sich an den Unterricht in russischer Sprache zu gewöhnen. Endlich erklärte der Kurator, daß ihm bezüglich der im Oktober 1888 genehmigten, von der kurländischen Ritterschaft unterhaltenen Privatschule zweiter Ordnung in Orina seitens des Ministers der Volksaufklärung die Nachricht zugegangen sei, daß der Minister ein weiteres Bestehen einer deutschen Privatschule in Orina nicht für möglich erachte und daher beantrage, daß der Kurator die entsprechende Anordnung wegen Schließung der erwähnten Schule vor Beginn des Schuljahres 1889-1890 treffe.

Aus der russischen Presse.

Die Nachrichten von unserer afghanischen Grenze werden von der russischen Presse mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt.

Die Engelsstimme.

Erzählung

Von

Hans Wachenhusen.

I.

Der Tanz war schon seit einiger Zeit im Gange — jener Beistand nämlich, der sich auch des Besonnenen und Ruhigen bemächtigte, jenes National-Delirium, in welchem selbst der Bettler ein Wort im Munde führte, das bis dahin kaum in den Schulen als arithmetischer Begriff gelehrt wurde, weil man seiner nur zur Zählung der ganzen Erdbevölkerung bedurfte.

Deutschland hatte fünf Milliarden und Jeder glaubte seinen Antheil daran zu haben, den die Regierung ihm nur verwahrte. Es ging wie in dem orientalischen Märchen: Ein Fakir kommt zum Sultan und erklärt ihm, er sei sein Bruder, der Sultan solle mit ihm theilen. Der Sultan eilt zu seiner Mutter und befehlt ihr bei Verlust des Kopfes zu gestehen, ob er einen heimlichen Bruder habe. Die Mutter schwört, es sei nicht so und der Fakir erklärt endlich, er sei sein Bruder von Adam und Eva her. Da greift der Sultan beruhigt in seine Tasche, reicht dem Fakir einen Pfister und spricht: Sag' nur ja nichts all den anderen Brüdern davon, damit die nicht auch noch kommen!

Also glaubten damals, vor wenigen Jahren, mehr als dreißig Millionen Menschen

gemeinsam fünf Milliarden zu besitzen und auf den märchenhaftesten Reichtum hin die größten Dummheiten begehen zu können, weil doch das Schlaraffenreich endlich angebrochen.

Der Himmel also hing, bereits voll Geigen. Was Einer besaß, und mocht' es noch so nichtig sein, es nahm einen Werth an, der sich mit jedem neuen Morgen steigerte. Was Einer that, und mocht' es die niedrigste Arbeit sein, ward plötzlich eine unbezahlbare Mühewaltung, die nicht hoch genug in Biffen auszudrücken war. Was Einer erlann, und mocht' es die abenteuerlichste Idee sein, ward als genialer fruchtbringender Gedanke gefeiert und Tausende drängten sich um ihn, ihr Geld zu bringen, um Theil an den goldenen Früchten zu haben, deren Ernte für unbezweifelbar galt, und endlich: was Einer erlog, um die Narren auf der Leimruthe zu fangen, ward geglaubt, und Millionen wurden ihm für seine Lüge zugetragen, wenn sie nur mit bunten Schiffen auf seinem, steifes Papier gedruckt war und den Narren goldene Berge verhieß.

Und die Regierungen, die hunderttausend Warnungs- und Straf-Paragraphe für alle nur möglichen Dummheiten oder Ausschweifungen ihrer Völker erfanden, um sie für alle Fälle gegen alle möglichen Eventualitäten zu schützen, sie sahen dem Beistand um die goldnen Kälber zu, ohne Befahr darin zu finden; die Hochgestellten dieser Erde, die nichts zu befehlen hatten, ließen ihre Namen mit unter diese goldnen Kälber setzen; ganz Deutschland sah aus wie das Land der Brägel im Märchen, in welchem Jeder, selbst die Sonne und

der Mond, eine Brägel im Munde hat; die Goldsäde lagen auf den Straßen und selbst die Diebe fanden es nicht mehr der Mühe werth, bei Leuten einzubrechen, die nicht mindestens einen mit Dukaten gefüllten Stumpf unter ihrem Kopfschiffen hatten.

Um diese wunderbare Märchenzeit trat Felix Botmer, die linke Hand des Finanzraths Warbach und Sekretär in einer Abtheilung des Finanzministeriums, zu seinem Vorgesetzten und hat ihn um eine Unterredung unter vier Augen.

Es war noch früh am Morgen, d. h. früh in der Bureau-Zeit, denn selbst die Beamten fühlten während der Schlaraffen-Epoche wenig Berufsfeier. Es war ja ein so wenig spornendes, viel mehr sogar abspannendes Bewußtsein, für so elenden Gehalt vom Morgen bis zum Abend zu sitzen und zu arbeiten, für einen Gehalt, der den steigenden Preisen der Lebensbedürfnisse gegenüber das kärglichste Auskommen kaum noch sicherte, den Kopf anzustrengen, während draußen an der Börse, in den Comtoiren der Bankiers und Wechseljer jeder Dummkopf nur den Finger auf eine Stelle des Courtblatts wie auf einen Speisezettel zu legen brauchte, um dafür den Gewinn nach Tausenden einzuliefern.

Felix Botmer, einer der gewandtesten Sekretäre, ein Rechner-Talent, dem in seinem amtlichen Ressort jedenfalls eine herrliche Zukunft blühte, dabei ein hübscher, schlanker, junger Mann mit krausen dunklem Haar, leicht gestuhter Nase, hellen, glänzenden braunen Augen, zierlich gepflegtem dunklem Vollbart und in stets modernster Kleidung, Felix Botmer war schon

seit Monden sehr zerstreut, oft sogar geistesabwesend in seinen Obliegenheiten; der amtliche Ehrgeiz schien ihm abhanden gekommen zu sein.

Grübelnd sah er oft lange über den vor ihm liegenden Akten und Papieren, während seine Gedanken mit ganz anderen Dingen beschäftigt schienen, und ward es Mittag, so überfiel ihn ein Fieber. Er war der erste, der das Bureau verließ, und Finanzrath Warbach, unter dem er arbeitete, beobachtete endlich mit Kopfschütteln, daß sich sein Sekretär in einen neben dem Finanzministerium haltenden Fieber warf und davon jagte, als habe er das Wichtigste zu besorgen.

Warbach, ein Mann vom strengsten, unerbittlichsten Amtsgewissen, hatte übrigens schon eingesehen, woran er mit ihm war. Er hatte Papierschnitzel gefunden, auf welche Botmer mit flüchtiger Hand Prozent-Berechnungen hingeworfen, und die ließen ihm keinen Zweifel über das, was den Sekretär so zerstreut machte. Botmer hatte so oft von der Agiotage gesprochen, von der die ganze Welt angesteckt sei, und mit fieberhaft glühenden Augen hatte er von einzelnen Beispielen in sagerhafter Weise plötzlich reich gewordener Leute erzählt. Dann plötzlich hatte Botmer nichts mehr davon gesprochen, aber was er verschwiegen, das hatte seine ganze Seele umspannen.

Botmer hazardirte an der Börse, das war dem Finanzrath kein Zweifel mehr, und um sich zu versichern, ließ er heimlich seine Grundzügigen einziehen, die ihm Alles bestätigten.

Botmer hatte eine kleine Erbschaft gethan

Tageschronik.

Feuer. Im Retortenhaue der Gasanstalt des Herrn S. K. Poznanski...

Bei einer am letzten Sonnabend von den beiden Straßhais Romanczyno...

Ueber die den Pferden geschlagenen Striemen, über Blind schlagen mit der Peitsche...

Eine Unverschämtheit. Vor ungefähr sieben Jahren nahm der damals in der Brauerei...

Zehn Jagd-Gebote. 1) Es soll nur auf solche Distanzen geschossen werden...

überlassen werden, damit sie es zerren, heuteln und demnächst todt beißen.

Bei Entleerung der Sammelbüchsen im II. Bezirk des Lodzer Wohlthätigkeits-Vereins...

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists names like Magistrats-Bureau, Herrn Friedens-Richter, etc.

Die russische Theatertruppe unter Zakowlew's Direktion erfreut sich eines ungewöhnlichen Zuspruchs.

Bei hiesigem Post- und Telegraphenamt ist neuerdings folgende unbestimmte Korrespondenz eingegangen:

a) Gewöhnliche Briefe: Johann Kommatz aus Parnitzsch (Oesterreich), Pauline Manns aus Zbuny, Antonina Morosow aus Warschau...

b) Korrespondenzkarten: Alexander Modlinski aus dem Post-Waggon Nr. 26, F. Schemmann aus Riga...

c) Kreuzbandsendungen: Sobol aus Prostrurow, Dominik Ullrich aus St. Petersburg...

d) Rekommandirte Briefe: Marianna Smjalkowska aus Praski, G. E. Rappaport aus Schaulen...

e) Gewöhnliche Briefe: Agel Medwedew in Maloarchangel, Elisabeth Kurbasiewicz in Dobrya...

II. Korrespondenzkarten: S. Tempal in Czestochow; III. Kreuzbandsendung: Baron Krüger in Gorzlowice.

Kleine Notizen.

Ein großer Theil der neuerdings eingetretenen Verkehrshörungen ist bereits wieder gehoben. Auch der gesammte Trajektverkehr...

Telegramme.

Berlin, 17. Februar. Der Kaiser empfing gestern mittag 12 1/2 Uhr den marokkanischen Gesandten...

Berlin, 17. Februar. Es wurde sehr bemerkt, daß sich Fürst Bismarck gestern (Sonnabend) bei seiner Anwesenheit im Herrenhause...

Berlin, 17. Februar. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In maßgebenden Kreisen ist man erstaunt über den Lärm...

Halle, 17. Februar. Der Reichscommissar Hauptmann Wischmann ist, nachdem er sich von seinen hiesigen Verwandten verabschiedet hat, nach Brindisi abgereist.

Paris, 17. Februar. Der Präsident der Deputirtenkammer, Méline, hat die Bildung des neuen Cabinets endgültig abgelehnt.

Belgrad, 17. Februar. Das amtliche Blatt veröffentlicht aufgrund der Artikel 46 und 196 der neuen Verfassung...

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herr Lüder aus Erfeld. — Lewenson aus Rischminow. — Rand aus Sosnowice. — Müller und Rödner aus Breslau...

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Hotel Niemiecki, Josefowicz z Warszawy. — Seelig Grand Hotel aus Königsberg i. Preußen. — Postancem Rombin Galecki z Warszawy...

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Coursbericht.

Table with 2 columns: Location and Price. Lists Berlin, London, Paris, Wien with their respective values.

Insertate.

Zu vermieten und pr. 1. Juli zu beziehen mehrere Zimmer, im Ganzen oder getheilt. 3-1) K. Triebe, vis-à-vis der Baptisten-Kirche.

Zu verkaufen ein verdeckter und ein Arbeitswagen (neu), 2 weißbuche Klöcher, 1 Schrot-, Puh- und Häcksel-Maschine...

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung unseres unvergesslichen

Julius Bredschneider

sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere aber den Herren Pastoren Bursche und Lemon für ihre trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Die trauernde Familie.

Die Vorschuss-Kasse

Lodzzer Industrieller

bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß ihr Bureau von Montag, den 6. (18.) d. M. an für das Publikum wie folgt geöffnet sein wird:

Für Wechsel-Einlösungen von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags ununterbrochen,
Für Annahme und Auszahlung von Geldern von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags.
3-2)

Der Vorstand.

Allen meinen werthen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich seit 1. (18.) Januar a. c. die

Restaurations

im hiesigen Schützenhause
übernommen habe.

Indem ich versichere, daß ich wie früher auch weiter bestrebt sein werde, durch vorzügliche Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung die Gunst meiner werthen Gäste zu erhalten, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.
3-2) Hochachtungsvoll

Robert Linke.

!! Für Hustende und Geschwächte !!

Alleinverkauf in den Apotheken und Droguenhandlungen.
Extract und Bonbons „Leliwa“.

Concessionirt von der Medicinalbehörde,
prämirt auf den hygienisch-medicinischen Ausstellungen mit einem Ehren-Diplom und 12-1) Medaillen.

Ein Fläschchen Extract 75 Kop., ein Packet Bonbons 15 Kop.
Hauptverkauf in Lodz bei den Herren Müller und Lipinski.

Die Niederlage der
Fürstlich

DRUCKI-LUBECKI'schen

Stabliissements

Królewska 10, Warschau, Królewska 10,
empfiehlt

ein reich assortirtes Lager der Fabrik

Cmielow,

bestehend aus:

Porzellan, bemalt und weiß,
Tafelservice für 12 Personen von 50 bis 100 Abl.,
Wasch-Garnituren, Thee- und Kaffee-Service,
Steingutgeschirre aller Art, feuerfest, für Küchenbedarf.

Oefen verschiedener Dimensionen,
Berliner und Quadrat-Kacheln
in diversen Gattungen,
12-1) Majoliken, Ziegel und feuerfesten Thon.

Aus der Fabrik **Szczuszyń:**

Holzwole

aus bestem Nichten- und Epenholz, vorzüglich zum Verpacken,
Holzwole zu Matrizen und Kissen,
Holzwole zu Charpie für chirurgische Zwecke.

Diese Artikel werden en gros & en detail zu Fabrikpreisen
verkauft. Jede Auskunft wird bereitwillig ertheilt und werden Bestellungen,
selbst die größten auf Porzellan, Steingut, Kacheln und Holzwole auf
das prompteste effectuirt.
12-1)

Specielle illustrierte Preisverzeichnisse für Oefen und Steingut-Warren werden
auf Wunsch gratis und franco verschickt.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Разрешено Цензурою.

Варшава, 7 Февраля 1889 г.

Сchnellpressendruck von Leopold Zoner.

Herzenberg & Israelsohn,

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 23.

Reichhaltiges Lager

75-67)

in baumwollenen, wollenen und seidene

Kleiderstoffen,

Jaroslawer Leinen, Tischzeugen

und allen anderen Manufakturwaren.

Reelle Bedienung, billige aber feste Preise.

DR. ELLRAM,

Petrikauerstrasse Nr. 116,

Haus Warszawski.

5) Sprechstunden von 9-10 Uhr Vormittags
und von 12-2 Uhr Nachmittags.

Impfungen mit Kuhlymphe

Eine

Gouvernante,

der modernen Sprachen durchaus mächtig,
unmisslich, sucht als solche Stellung.

Gest. Offerten bitte an Gertrud
Hass, pr. Adresse Herrn Gutsbesitzer
Nehring, Szalonki, Post Osiecin,
Gouv. Warschau zu senden. (3-2)

3-1) Eine tüchtige

Zuschneiderin

sucht dauernde und lohnende Beschäftigung.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird ein zuverlässiger Lehrer, der zwei
Schulknaben I. und II. Klasse einer hiesigen
Realschule Unterrichtsstunden ertheilen will.
Wo? sagt die Exped. d. Bl. (3-3)

Ein Compagnon

mit einem Kapital von 500 Abl. wird für
ein bequemes und hier noch nicht bestehendes
Geschäft gesucht.

Offerten unter „Simon“ an die
Exped. d. Bl. erbeten. (3-3)

Wechsel, verschiedene Schuldscheine

u. schon verfertigte Vollziehungsbefehle
3-2) (исполнительные листы)
übernehme ich zur sofortigen Eintreibung — in
Lodz und anderen Orten — auf eigene Gerichts-
und Executions-Kosten.

Rechtsanwalt Leon Pesches,

Petrikauer-Strasse, Haus „Hotel Polski“.

Umzugshalber

sind gut erhaltene

Möbel,

bestehend aus Saal-, Speise- und Schlaf-
3-2) zimmer-Einrichtung,
preiswerth sofort zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine große

Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten, ist vom 1. Juli
an zu vermieten. (4-3)
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein einfach

möblirtes Zimmer,

ohne Federbett, in der Nähe der neuen
Synagoge wird von einem soliden Herrn
zu mieten gesucht. (3-2)

Sofortige Offerten werden unter Chiffre
O. 16 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Remise

trocken und diebstahlsicher, möglichst in der
Nähe der Zielona-Strasse gelegen, wird
gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl. (3-3)

3-2) Hummel J. J.

Die Färberei und Bleicherei

der Gespinnstfasern,
bearb. von Dr. E. Knecht, geb. Rs. 4.40.
Vorrätig in L. Fischer's Buchhandlung,
Scheibler's Neubau.

Verein

Lodzzer Cyclisten,

Bei günstiger Bitterung

Dienstag, den 19. Februar 1889,
von Abends 7 Uhr ab

CONCERT

auf der Eisbahn.

Entree 25 Kop.

Den Kinderlanczcurus

eröffne ich Montag, den 25. Febr. c.
Anmeldungen täglich von 2-4 Uhr Nachm.

Die Turnstunden (3-1)

3 Mal wöchentlich; für Knaben um 4, für
Mädchen um 5 Uhr Nachmittags.
Adolf Lipinski, Tanz- und Turnlehrer,
Dzikastrasse Nr. 516.

20,000 Rs.

werden auf ein großes, aus 5 Vorwerken
bestehendes und 5 Stunden von Lodz gele-
genes Gut aufzunehmen gesucht.

1. Hypothek. — Vollkommene Sicherheit
des Kapitals. Die Pfandbriefe werden
al-pari angenommen.

Gest. Offerten unter B. T. an die
Exped. d. Bl. erbeten. (3-1)

Täglich frische unabgerahmte

Milch

12-4) vom Vorwerk Broniszyn, Dominium Wis-
kitno, ist in versiegelten, mit Etiquett ver-
sehenen Quartflasken à 8 Kop. zu haben
in der Droguen-Handlung von
S. Silberbaum,
Scheibler's Neubau.

Eine

(6

Dampfmaschine,

12 Pferdekraften effektiv, aus der Maschinen-
Fabrik von Gebr. Sulzer, Winterthur,
ist preiswerth zu verkaufen und in meiner
Weberei, vorm. Leon Werner, Targowastr.
Nr. 1232, noch im Gange zu besichtigen.

Siegmund Jarocinski.

3-3) Ein halbgedeckter

Wagen

und ein Schlitten

sind preiswerth zu verkaufen bei

CH. WEINBERG

Petrikauerstrasse Nr. 504 (60.)

Ein

(3-3

Fabrikgebäude

mit Dampfmaschine von 12 Pferdekraft,
geeignet für 2 Sack-Spinnerei oder für
Krausmühle und anderen Betrieb. Ebenso

Frontwohn-Gebäude und einige

Säle für Fabrication
sind an der Promenadenstrasse vom 1. Juli
a. c. zu verpachten.

Näheres bei

J. Birnbaum & Co.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung als Koure oder zur
Stütze der Hausfrau.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped.
dieses Blattes. (3-3)